

Gender – nicht mein Ding!?

Do, 22. Oktober 2020 | 19.30 Uhr
Eine Stimme aus der Medizin
Dr. med. Dagmar Pauli

Do, 29. Oktober 2020 | 19.30 Uhr
Eine Stimme aus der Theologie
Dr. theol. Béatrice Bowald

Beide Anlässe finden im Zentrum PULS 3
der Evangelisch-methodistischen Kirche,
Hauptstrasse 27, 8632 Tann statt.

Gender – nicht mein Ding!?

Das Ökumenische Forum der Reformierten Kirchen, der Katholischen Kirche und der Evangelisch-Methodistischen Kirche in Rüti, Dürnten und Bubikon widmet sich in diesem Jahr einem umstrittenen und brisanten gesellschaftlichen Thema: die Genderfrage nimmt nicht nur in (partei-)politischen Diskussionen und Entscheidungen einen immer breiteren Raum ein, sondern fordert auch die Kirchen heraus.

Die Jahrhunderte alte Gewissheit, dass jeder Mensch ein eindeutiges Geschlecht hat – männlich oder weiblich – ist in den letzten Jahrzehnten brüchig geworden, ebenso wie die Überzeugung, dass nur Mann und Frau eine Partnerschaft eingehen können und dürfen. Das, was über Jahrhunderte beiseitegedrängt wurde, findet nun Eingang in alle gesellschaftlich bedeutenden Diskussionen.

An zwei Abenden möchten wir mit Ihnen das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.

Donnerstag, 22. Oktober 2020 | 19.30 Uhr

Eine Stimme aus der Medizin

Was bedeutet es, mit einer Transidentität geboren zu sein? Eine der führenden Fachärzt*Innen des Landes, gibt Ihnen einen fachlichen Einstieg in das Thema.

Referentin

Dr. med. Dagmar Pauli ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sie ist Klinische Dozentin der Universität Zürich, Chefärztin und Stellvertretende Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit verschiedenen Themenbereichen des Erwachsenwerdens. Dazu gehören Fragen der Identitätsentwicklung und des Körperbildes. Frau Dr. Pauli führt eine Sprechstunde zum Thema Geschlechtsidentität für Kinder und Jugendliche. Sie leitet ein Team, das Kinder und Jugendliche mit Geschlechtsinkongruenz begleitet und deren Familien unterstützt. Sie leitet auch den Forschungsschwerpunkt der Klinik zum Thema Genderentwicklung.



Interview: Zwei Betroffene erzählen von ihren eigenen Erfahrungen. Manuel Eschle, 21, Kochlehrling, wurde als Mädchen geboren und erfuhr als Jugendlicher zum ersten Mal, dass es Transidentität gibt. Darin erkannte er sich wieder und begann sein Äusseres dem Inneren anzupassen. Seit 5 Jahren lebt er nun als Mann.

Seine Mutter Regula Eschle Wyler, 58, Pfarrerin (vormals Juristin) und Mutter von vier erwachsenen Söhnen, berichtet, wie sie den Prozess ihres Sohnes miterlebt hat.

Donnerstag, 29. Oktober 2020 | 19.30 Uhr

Eine Stimme aus der Theologie

Was – um Himmels willen – hat sich Gott bei der Erschaffung des Menschen gedacht? Diese Frage drängt sich im Hinblick auf die Deutung der Schöpfungsberichte auf, welche die Wirkungsgeschichte massgeblich geprägt hat. Wir schauen daher, was es mit der Erschaffung des Menschen als männlich und weiblich auf sich hat und ob die Kreation der Frau aus der «Rippe» des Mannes im Sinn einer Zweitrangigkeit zu verstehen ist. Was fangen wir mit einer Deutung des Paulus an, der die Frau dem Mann nachordnet? (vgl. 1. Kor 11,1-16)

Wir fragen nach möglichen Konsequenzen in Bezug auf das christliche Menschenbild, eine verantwortete Sexualität und die Frage nach einem kirchlichen Amt. Kann eine Frau* Christus repräsentieren? Zumindest in der röm.-kath. Kirche ist Geschlecht hier ein Hinderungsgrund. Mit welcher Berechtigung?

Referentin

Béatrice Bowald, Dr. theol., bis April 2020 Co-Leiterin des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft BS/BL, seit Mai 2020 Ombudsfrau des Kantons BL, FAMA-Redaktorin, Mutter zweier erwachsener Kinder und Nonna einer gut zweijährigen Enkelin.



Informationen zu den Veranstaltungen

Die beiden Abende finden im Zentrum PULS 3 der Evangelisch-methodistischen Kirche, Hauptstrasse 27, 8632 Tann statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Dauer jeweils ca. 1 1/2 Stunden. Anschliessend Einladung zum Apéro und Gespräch. – Eintritt frei, Kollekte.

Veranstalterinnen sind die evang.-ref. Kirchen, die röm.-kath. Pfarrei und die evang.-meth. Kirche von Bubikon, Dürnten und Rüti.